

Interkommunale Zusammenarbeit in Kärnten



Dr. Markus Matschek, Dr. Franz Sturm
Wien, 31. Jänner 2006



Agenda

IKZ in Kärnten


Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 2

1. Kärntner Gemeindestruktur
2. Kärntner Regierungserklärung zur interkommunalen Zusammenarbeit
3. Traditionelle Formen interkommunaler Zusammenarbeit in Kärnten
4. Innovative Formen interkommunaler Zusammenarbeit in Kärnten
5. Strategischer Ausblick



Kärntner Gemeindestruktur

Einwohnerzahl	Anzahl Gemeinden
bis 1000	8
1001 – 2000	47
2001 – 3000	37
3001 – 5000	21
5001 – 10000	11
10001 – 50000	6
über 50000	2
	132


IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 3


- 
- ## Kärntner Regierungserklärung I
- IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 4
- Das Regierungsprogramm für die 29. Gesetzgebungsperiode bekennt sich dazu
- die kommunale Eigenverantwortlichkeit zu bewahren
 - die Effizienz, sowie die Effektivität der kommunalen Aufgabenbesorgung zu erhöhen und
 - die Qualität kommunaler (Dienst-) Leistungen unter Berücksichtigung der Kostenwahrheit weiter zu entwickeln.



Kärntner Regierungserklärung II

IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek


Dr. Franz
Sturm

Folie 5

Als Instrument nennt das Regierungsprogramm den Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit, um die in den Gemeinden vorhandenen Potentiale zum Vorteil aller beteiligten Gemeinden zu bündeln.

Schwerpunkte sind dabei:

- die gemeindeübergreifende Verschränkung von back-office Leistungen und verwaltungsinternen Diensten (Buchhaltung, Gehaltsverrechnung, Beschaffung, ua.) sowie
- der gemeinschaftliche Betrieb von Infrastruktureinrichtungen.



Traditionelle Formen der IKZ in Kärnten

IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 6

- Schulgemeindefverbände
- Sozialhilfeverbände
- Abfallwirtschaft
- Abwasserentsorgung
- Wasserversorgung
- Regional- und Tourismusorganisationen



Innovative Formen der IKZ in Kärnten

IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 7

- Verwaltungsverband Karnische Region
- Gurktalkooperation
- Lehrlingsinitiative Kärnten
- IKZ-Support-Leistungen
- Bauhofkooperation Arnoldstein
- Schul-/Kindergartenkooperation Feistritz/Gail – Nötsch im Gailtal
- Villach-Stadt-Umlandkooperation
- Regionalmanagement Lavanttal GmbH



Strategischer Ausblick

IKZ in Kärnten

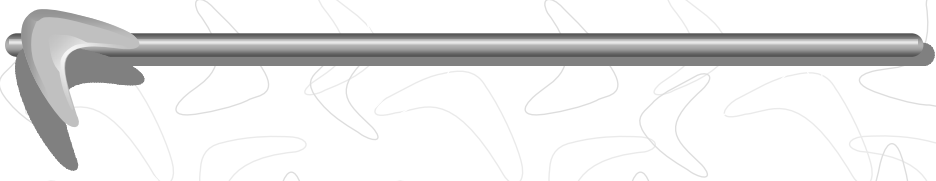
Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 8

1. Bewusstsein schaffen
2. Interkommunale Standortpolitik
3. Good practice Beispiele (Innovationsbörse)
4. Förderanreize



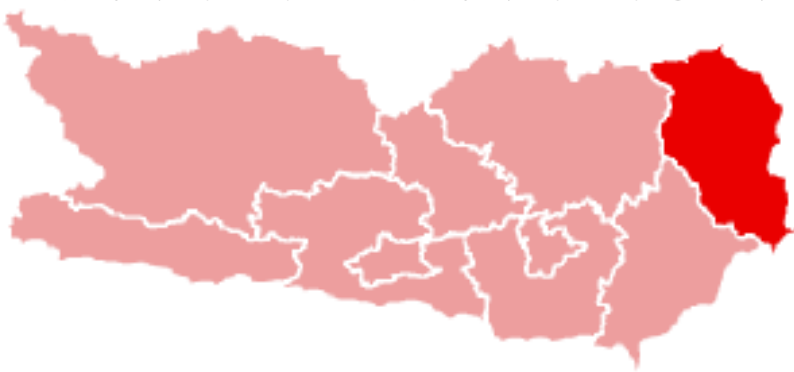
IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 9



IKZ in Kärnten

Wien,
31. Jänner
2006

Dr. Markus
Matschek

Dr. Franz
Sturm

Folie 10

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!